

der Tönen des diplomatischen Korps in Berlin, den Ehrenhof. Er sowie die nachfolgenden Vorkämpfer wurden durch den Präsentiermarsch geehrt, während bei den Gefandten wiederum die Trommel gerührt wurde.

Endlich wurde das Wort der Menschenmenge befolgt. Wieder trat die Ehrenkompanie unter präsentierter Gewehr, der Präsentiermarsch Klang auf und im weit geöffneten Einmarsch zum Ehrenhof wurden der Führer und seine Begleitung sichtbar. Jubelnde Heilrufe schallten ihm entgegen, als er an die Spitze der Ehrenkompanie herantrat und langsam die Front abschritt. Dann verließ der Führer den Wilhelmplatz und begab sich vor das „Haus des Reichstanzlers“, um hier den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie abzunehmen. Während die Truppe im Paradeschritt vorbeizog, umjubelte die Menge ihren Führer, und die Heilrufe begleiteten ihn so lange, bis er wieder ins Portal zurücktrat.

Kurze Zeit davor wurde die harrende Menschenmenge noch einmal belohnt. Der Führer trat auf den Balkon. Die ganze Liebe und Verehrung der Berliner schlug ihm wieder in endlosen Heilrufen entgegen, die erst langsam verebbten, nachdem er schon lange in die Kanzlei zurückgekehrt war.

Ribbentrop nach Warschau eingeladen

Besuch noch im Laufe des Winters

Der polnische Außenminister, Oberst Bed, hat den Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, anlässlich seines Zusammenstehens mit dem Reichsaussenminister in München namens der polnischen Regierung zu einem Besuch in Warschau eingeladen. Der Reichsminister des Auswärtigen hat die Einladung angenommen. Der Zeitpunkt des Besuchs, die einen Gegenbesuch für den feinerzeitigen Besuch des polnischen Außenministers in Berlin darstellt und die voraussichtlich noch im Laufe des Winters stattfinden wird, wird zu gegebener Zeit bekanntgegeben werden.

Reichsausschuß für Leistungssteigerung

Zur Herstellung einer rationellen Wirtschaftsordnung

Reichswirtschaftsminister Funk hat auf Grund der Bevollmächtigung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, zur Lenkung aller Maßnahmen der Leistungssteigerung eine Anordnung über die Errichtung eines Reichsausschusses für Leistungssteigerung erlassen.

Der Reichsausschuß ist beratendes Organ des Reichswirtschaftsministers und steht unter dessen Aufsicht. Seine Aufgabe ist es, allen Stellen aus Staat, Partei und Wirtschaft, die an der Herstellung und Durchführung einer Wirtschaftspläne, der technischen Rationalisierung sowie der Leistungserhöhung beteiligt sind, die organisatorische Grundlage für eine Gemeinschaftsarbeit auf diesen Gebieten zu geben. Er soll ferner die Erfahrungen der Praxis und die Ergebnisse der Forschung sammeln und auswerten. In dem Reichsausschuß vereinigen sich Vertreter aus Staat, Partei und Wirtschaft zu einer Gemeinschaftsarbeit, die der freien Entwicklung der gesunden, unentbehrlichen Initiativkräfte und der Selbstverantwortung und Selbstverwaltung der wirtschaftlich schaffenden Menschen ein weites Tätigkeitsgebiet vorbehalten soll.

Rundfunkachse Berlin-Rom

Eröffnung einer deutsch-italienischen Sendereihe

Nachdem am 10. November 1938 in Rom in feierlicher Weise eine italienisch-deutsche Sendereihe im Rundfunk eröffnet worden war, läßt nunmehr die Reichsrundfunkgesellschaft auf Anordnung des Reichsministers Dr. Goebbels eine deutsch-italienische Sendereihe folgen, die mit Ansprachen von Dr. Goebbels und des italienischen Vorkämpfers Attilico eröffnet wurde.

Nach einleitenden Worten des Reichsintendanten Dr. Glasmeier führte Reichsminister Dr. Goebbels u. a. aus, daß der Bloch Deutschland-Italien während eines Jahrtausends das Kernstück des abendländischen Kulturkreises gewesen sei, und die geistig schöpferische Strahlung dieser tausendjährigen europäischen Völkervereinigung in allen Zeiten entscheidend auf alles Kulturleben der Welt gewirkt. Die Rundfunkachse Rom-Berlin diene in erster Linie der geistigen Vertiefung einer Freundschaft, die ihre gestaltende politische Kraft nicht zuletzt aus einer stolzen geschichtlichen Vergangenheit schöpfe. Die Rundfunkachse Rom-Berlin wolle darüber hinaus das deutsche und das italienische Volk in seiner positiven Mitarbeit an einer neuen und glücklichen europäischen Völkervereinigung unterstützen. Die Rundfunkachse Rom-Berlin verleihe das gegenseitige Vertrauen der beiden Völker zum Siege einer europäischen Aufbauarbeit, die das wahre Fundament des Friedens schaffe.

Dann sprach der italienische Vorkämpfer Attilico, der Dr. Goebbels für seine Ausführungen dankte. Die feierliche Veranstaltung sei das Gegenstück zu der vor wenigen Wochen in Rom erfolgten Rundfunkachse und damit die endgültige Krönung einer glückverheißenden Initiative italienischer und deutscher Rundfunkarbeit. Das heißt in Rom unterzeichnete Kulturabkommen bestimme die Grundlagen für eine harmonische, fruchtbare und immer intensiveren Austauschstätigkeit. Zu diesem Austausch trage nun in einem regelmäßigen Rhythmus auch das modernste und schnellste Propagandamittel bei.

Schluß mit der Kinderschwarzarbeit

Die Betreuung der werktätigen Jugend

Im Fortgang der Münchener Reichstagsung des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung wies der Leiter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront, Oberbannführer Schröder, darauf hin, daß gerade die Sozialpolitik der Jugendberufshilfe, die Arbeit in neuen Jahren werde beherrscht von der Durchführung des Jugendbeschäftigungsgesetzes. Die Freizeitsgestaltung der Jugendlichen sei in erster Linie Angelegenheit der Väter-Jugend. Sie müsse für den Jugendlichen die Form der Erziehung tragen. Im neuen Jahr werden Freizeitslager für unorganisierte Jugendliche in größerem Umfang als bisher ins Leben gerufen werden.

Vonnährer Völkler forderte in Zusammenhang mit den neuen Vorarbeiten über die Arbeitskarte für Kinder nachdrücklich zur Bekämpfung der Kinderschwarzarbeit auf. Ausnahmen vom Jugendbeschäftigungsgesetz würden nur zugelassen aus dringenden Gründen des Gemeinwohls und wenn die Weiterarbeit der Jugendlichen unvermeidlich sei, dann aber möglichst nur unter Anordnung periodischer ärztlicher Untersuchungen oder anderer Auflagen, wie eines zufälligen Urlaubs, warmer Mäntelchen oder der Bereitstellung geeigneter Beförderungsmittel.

Chamberlain bei Viktor Emanuel

Fortsetzung der politischen Gespräche — „Weg für eine Zusammenarbeit frei!“

Die italienische Öffentlichkeit sieht unter dem Eindruck des herzlichen Empfanges von Chamberlain und Lord Halifax durch Mussolini und Graf Ciano, Chamberlain und Lord Halifax sind am zweiten Tage ihres Rombesuches im Quirinal von König und Kaiser Viktor Emanuel in Audienz empfangen worden, und am Nachmittag wurden die politischen Gespräche fortgesetzt, die nach der Ankunft der englischen Minister im Palazzo Venezia ihren Anfang genommen hatten. Am Vormittag hatten die englischen Minister an den Königsgräbern im Pantheon und anschließend am Grabmal des unbekanntlichen Soldaten Vorbesuche niedergelegt. Auf ihrer Fahrt durch die Straßen Roms wurden die englischen Gäste allenthalben von der Bevölkerung mit lebhaftem Beifall begrüßt.

Viel beachtet werden in der italienischen Presse die Trinksprüche, die auf dem zu Ehren der englischen Minister veranstalteten Bankett gewechselt wurden. Der Duce hatte dabei betont, daß die unlängst in Kraft getretenen englisch-italienischen Vereinbarungen die Beziehungen zwischen England und Italien auf eine feste Basis gestellt und nicht nur die Freundschaft zwischen den beiden Ländern auf einer neuen Verständigungsebene und im Rahmen der neuen Realität im Mittelmeer und in Afrika wiederhergestellt, sondern auch den Weg für eine Zusammenarbeit frei gemacht hätten, von der man wünsche, daß sie als notwendiges Element für den Frieden Europas ebenso lange wie fruchtbar sein möge.

Chamberlain hatte u. a. erwidert: „Ich bin hierhergekommen mit dem Voratz, die Politik, die ich entschlossen verfolge, fortzusetzen: eine Politik der Freundschaft mit allen und der Feindschaft gegen niemanden, eine auf die gerechte und friedliche Lösung der internationalen Schwierigkeiten gerichtete Politik über den Verhandlungsweg.“ Chamberlain gab der Verklärung Ausdruck, daß das Abkommen zwischen Italien und England ein neues Kapitel der Freundschaft und des Vertrauens eingeleitet habe, das sich für die Stabilität Europas als fruchtbar erweisen werde.

Gerechtigkeit und Friedenliebe

nicht voneinander zu trennen

In den Trinksprüchen schreibt die italienische Presse, es sei unmöglich, nicht zu bemerken, daß in den Trinksprüchen offen und beherztlich auf das Abkommen von München Bezug genommen wurde, dessen Geist also weder geschwunden sei noch auch nur teilweise verlorengeworden. Aber das Wort vom allgemeinen Frieden wäre

induziert, wenn sich dieser nicht auf etwas Konkretes stützen würde. Für den Italiener sei der Gedanke der Gerechtigkeit von der Friedensliebe nicht zu trennen. Die „Gazzetta del Popolo“ erklärt, es gebe heute keine offenen Fragen zwischen Italien und England mehr. Ueber die Ergebnisse des Besuchs können keine Voraussetzungen gemacht werden, doch wäre es wünschenswert, daß der italienische Standpunkt von den britischen Ministern geteilt werden möge. Für Italien bleibe die Achse Rom-Berlin die Grundlage der Außenpolitik.

London: Freundschaftliche Aussprache

In der englischen Presse wird hervorgehoben, daß die Aussprache zwischen den Staatsmännern in Rom außerordentlich freundschaftlich gewesen sei. In Rom habe man hervor, daß man von Großbritannien nichts mehr wünsche als eine ständige Freundschaft. Die englischen Mächte betonen im übrigen, daß die Beziehungen in Rom der Erhaltung des Friedens dienen sollen. In der Stellungnahme der französischen Presse ist keine einheitliche Linie zu finden. Man könne noch keine Schlusfolgerungen aus den Besprechungen ziehen. Nach dem „Journal“ habe Chamberlain erklärt, daß England es gern sähe, wenn zwischen Italien und Frankreich direkte Verhandlungen aufgenommen würden.

Unterredung im Palazzo Venezia

Die zweite Unterredung zwischen den italienischen und englischen Staatsmännern fand am Donnerstagabend statt. Der englische Premierminister Chamberlain und Außenminister Lord Halifax begaben sich zu diesem Zweck um 17.30 Uhr in den Palazzo Venezia, wo sie mit Mussolini und Graf Ciano zusammentrafen.

Vorher hatte in dem mit englischen und italienischen Fahnen festlich geschmückten Warmwasserbad des Forum Mussolini zu Ehren des englischen Premierministers Chamberlain eine große sportlich-militärische Vorführung von über 4300 Angehörigen der italienischen Jugend des Viktorienbundes stattgefunden, der neben den englischen Gästen auch der Duce, Außenminister Graf Ciano, Parteisekretär Minister Starace und weitere Regierungsmitglieder sowie führende Persönlichkeiten von Partei und Regierung beiwohnten. Von den mit Tausenden bis auf den letzten Platz dicht gefüllten Rängen des Stadions wurde Chamberlain und Mussolini ein begeistertes Empfang zuteil, der sich noch steigerte, als die beiden Regierungschefs nach dem im Palazzo Romano durchgeführten Vorbeimarsch gemeinsam die Ehrentribüne verließen.

Energischer Protest im Haag

Wegen der Anschläge auf die Wohnung des Konsulatskanzlers in Amsterdam

Der Deutsche Gesandte im Haag ist beauftragt worden, wegen der Anschläge auf die Privatwohnung des Konsulatskanzlers in Amsterdam sowie auf die Gesandtschaft im Haag energische Vorstellungen bei der niederländischen Regierung zu erheben.

Das Leben unserer Repräsentanten im Ausland ist uns kostbar. Es geht nicht an, daß sie länger Freiwillig bleiben für die Augen heimtückischer jüdischer Mordanschläge. Deshalb ist der deutsche Protest bei der holländischen Regierung vollumfänglich berechtigt. Die holländische Regierung muß die notwendigen Maßnahmen ergreifen, damit nicht weitere Anschläge gegen deutsche Diplomaten oder deutsche Gebäude unternommen werden, deren besonderer Schutz zu dem Vorkriegszeit jeder Regierung gebührt.

Es ist kein Geheimnis, daß die deutschen diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Ausland seit Wochen systematisch mit jüdischen Schmäh- und Drohbrieffen überschüttet werden. Es handelt sich zweifellos um einen von einer geheimen Regie geleiteten Feldzug. Es ist Pflicht der ausländischen Regierungen, diese Hege zu unterbinden, und besonders der Regierung von Holland, daß das internationale Judentum in lehrer Zeit zur Operationsbasis seiner Hege gegen Deutschland gemacht hat. Alle ausländischen Holländer werden mit Unterstützung gegen den Mißbrauch ihrer Gastfreundschaft durch das Emigrantenjudentum abdrücken. Und man wird von der holländischen Regierung erwarten müssen, daß sie alle politischen Hege in ihre Schranken zurückweist, denn die

holländische Regierung trägt die Mitverantwortung für jede verdrögerische Handlung, die in ihrem Lande unter ihrer Leitung geschieht.

Eine holländische Warnung

„Das Maß der jüdischen Hege und Provokationen gegen Deutschland ist voll“

Das holländische nationale „Dagblad“ beschäftigt sich mit den Anschlägen auf das Wohnhaus der deutschen Gesandtschaft in Amsterdam und auf die Wohnung des Konsulatskanzlers in Amsterdam. Das Blatt sagt, das internationale Judentum habe aufsteigend seine Zentrale nach Amsterdam verlegt. Allseitig habe die Hege diesmal kein Menschenopfer gefordert, aber trotzdem bestelle die Bevölkerung noch immer nicht, daß die Hauptkampagne gegen Deutschland schließlich zu einem ebenso traurigen Drama wie in Paris führen könne. Ein großer Teil der niederländischen Presse scheint auch diesmal nicht aus den Tauschen gelernt zu haben.

Nach die Morgenblätter hätten tendenziöse Berichte veröffentlicht, durch die der Eindruck habe erweckt werden sollen, daß keinerlei wirkliche Schritte geschehen seien. Das Maß an Hege und Provokationen gegen Deutschland sei nun voll. Die letzten Ereignisse hätten es zum Überlaufen gebracht.

Der Entschluß des Ministerpräsidenten, die niederländischen Chorefaktoren in einer vertraulichen Versammlung zu erlösen, eine formelle Haltung Deutschland gegenüber einzunehmen, scheint daher keineswegs überflüssig gewesen zu sein, doch habe er leider wenig Erfolg gezeigt. Der Strom von Haß und Mißgunst, den täglich die niederländische Presse gegen Deutschland auspreie, sei die mittlere Ursache der letzten Geschehnisse in Amsterdam und im Haag.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 13. Januar 1939.

Spruch des Tages

Die Vaterlandsliebe ist es, die den Staat selbst regieren muß als durchaus oberste, letzte und unabhängige Behörde zu überleben, indem sie ihn befreit in der Wahl der Mittel für seinen nächsten Zweck, den innerlichen Frieden.

Johann Gottlieb Fichte.

Zabilden und Gedenktag

1874: Philipp Reis, der Erfinder des Fernsprechers, in Friedricksdorf bei Domburg gestorben.

Sonne und Mond:

14. Januar: S.-M. 8.05, S.-U. 16.13; M.-M. 2.29, M.-U. 11.50

Millionenwerte in Kaninchen

Welche hervorragende Rolle in der Kleintierzucht gerade das Kaninchen spielt, zeigte die 3. Reichskleintierzucht in Leipzig, auf der über 10.000 Tiere zur Schau gestellt worden waren. Aus der gleichen falschen Einstellung heraus, aus der man früher der Kleintierzucht die notwendige Beachtung verweigerte, wurde auch das Kaninchen abgesehen. Eine Zählung im Jahre 1936 ergab das Vorhandensein von 8 Millionen Stück mit einem Gesamtwert von rd. 36 Millionen RM. Da Kaninchen aber, dank ihrer natürlichen Fruchtbarkeit, mehrmals im Jahre Junge werfen, die bereits nach mehreren Monaten schlachtreif sind, beläuft sich die Zahl der jährlich er-

zeugten Tiere auf etwa 40 Millionen, so daß also im Jahre rd. 30 Millionen Kaninchen geschlachtet werden können. Der Fleischwert dieser Tiere beläuft sich nach genauesten Ermittlungen auf rd. 105 Millionen RM. Hinzu kommen 14 Millionen RM für Felle, die in der Gerberei Verwendung finden, um entweder zur Herstellung von Brieftaschen, Fensterleibern, Handtaschen oder anderen feinen Lederwaren oder in der Pelzindustrie verarbeitet zu werden, während sich die mehr und mehr in den Vordergrund getretene Verarbeitung der Angorawolle bereits eines Wertes von rd. 1 Million RM im Jahr erfreut.

Auf den hohen Nährwert des schmackhaften, leichtverdaulichen und selbst von Verzten hochgeschätzten Kaninchenfleischs braucht hier nicht besonders hingewiesen zu werden. Der Erzeugungswert der in Deutschland gehaltenen Kaninchen in Höhe von 123 Millionen RM kann und muß aber noch um ein Vielfaches gesteigert werden. Nur erprobte Wirtschaftsrassen führen zum Erfolg! So sind denn auch durch die Reichsfachgruppe nur noch sieben Rassen als Wirtschaftsrassen anerkannt. Eine ganz besondere Beachtung und Förderung durch die Reichsfachgruppe Kaninchenzüchter erfährt fortan das Angorakaninchen, das wegen seiner Wolle immer stärker bevorzugt wird, und so wurden denn auch bereits entsprechende Zuschüsse zum Ankauf von über 3000 Angorahäsinen gegeben. Ein Abkommen zwischen dem Reichsbund Deutscher Kleintierzüchter und dem Deutschen Siedlerbund einerseits und dem Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter andererseits ermächtigt es weiterhin, daß von jetzt ab jeder Kleintierzüchter Kaninchen halten kann und die Kleintierzucht seinen Rindigungsgrund mehr bildet.